

Halle und Umgegend.

Halle, den 30. April 1919.

Gegen die Abtrennung reindeutscher Saargebiets

rotefizierte gestern Dienstag eine von Frauen und Männern überaus stark besuchte Versammlung in der Saalhofbrauerei. Der große Saal vermachte die Erschienenen bei weitem nicht zu fassen, so daß Hunderte wieder zur Umhergegangenen waren. Die Versammlung unterlag der Leitung des Herrn Stadtbaurats Jost, der die Volksgenossen in die und West unserer Treue versicherte und das Ausland darauf hinwies, daß es für uns gelte, das deutsche Land deutsch zu erhalten. Er teilte dann noch mit, daß die Versammlung noch Magistat einberufen worden sei. An Nachbarn wurden hierauf die landwirtschaftlichen Schönheiten und gewaltigen Industrieerwerbe des Saargebietes, sowie die kulturellen Werte dieses Gebietes aufgezeigt. Daran schloß sich ein Vortrag des Herrn Professor Dr. von Wolff über die wirtschaftliche Bedeutung des Saargebietes.

Er behandelte die Kohlenfische des Saargebietes, die Beschaffenheit der Kohle, ihr Abbaugelände die nach Süden weisenden Transportwege, dann die Eisenindustrie, die Minetteerze Lothringens, die durch deutschen Fleiß abgeschlossen worden sind und das Rückgrat der deutschen Eisenindustrie bilden. Die Minetteerze waren die einzige Phosphorquelle für uns, ihr Fehlen würde für uns katastrophal sein. Frankreich hat kein wirtschaftliches Interesse daran, sein Eisengebiet zu vermindern. Die Eisenindustrie des Saargebietes steht auf der höchsten Stufe. Diese Leistung macht uns niemand auf der Welt nach. Es gibt auch noch mancherlei andere Industrien im Saargebiet, zum Teil von Weltreife. Die 525 000 Einwohner des Gebietes sind reindeutsch. Der Saargebiet hat ein eigenes Landesparlament. Das Land ist 1815 auf eigenen Wunsch der Besetzung Preußen einverleibt worden. — In jenen ferneren Ausführungen erobert der Redner, der zugleich für die deutsche nationale Volkspartei sprach, scharfen Protest gegen eine Abtrennung des Saargebietes wie auch anderen deutschen Gebiets.

Die Versammlung nahm hierauf Erklärungen von Vertretern der übrigen politischen Parteien entgegen. Die unabhängige sozialdemokratische Partei hatte vorher schon erklärt, daß sie ebenfalls gegen die Abtrennung des Saargebietes sei. Das Gleiche betonte Herr Kleins für die Arbeiterpartei.

Rechtsanwalt Dr. Schreiber (deutsch-demokratische Partei): Hochverehrte Mitbürger! Wir stehen hier als die Vertreter der verschiedenen Parteien unserer Stadt und doch führen wir uns gerade in dieser Stunde nicht als Parteimänner, sondern als Vertreter des gesamten Volkes. Wie wir uns immer als die Vertreter des gesamten Volkes fühlen werden, wenn die großen Schicksalsfragen unserer Nation zu entscheiden sind. In den nationalen Fragen, die uns alle an Herz und Seele ergreifen, gibt uns nicht die Partei eine Richtung, sondern wir haben die Herzen aller Deutschen in einen Schlag und so hat auch in dieser Stunde, wo wir sorglos hinausgehen nach den deutschen Grenzen, das ganze Deutschland nur einen Ruf: Was deutsch ist, muß deutsch bleiben, was mag kommen, was mag!

Im Vertrauen auf die Grundzüge des Völkertums und Recht und Gerechtigkeit im Völkerverkehr haben wir die Waffen niedergelegt, jetzt mögen die Feinde zeigen, daß es ihnen wirklich ernst war mit ihren schönen Worten vom Völkertum und Völkertreue. Gerade wir Deutschen haben ein Recht darauf, daß uns die freie Selbstbestimmung gewährt wird, die man jeder noch so unbedeutenden Nation zubilligt.

Frankreich mag bedenken, daß es mit uns in guter Nachbarschaft leben will, wenn die Welt endlich zur Ruhe kommen soll. Es darf nicht sein, daß die deutsche Schmach des Völkertums und Vergewaltigung und Unrecht geschieht wird. Frankreichs Anspruch auf das Saar-Gebiet ist durch nichts gerechtfertigt. Wir müssen uns wenden gegen die in diese Lage, als seien wir Deutsche allein Schuld gewesen an dem Völkertum. Die feindlichen Staatsmänner sind an dieser Weltkatastrophe mindestens ebenso schuldig wie die unsern. Das deutsche Volk als solches trifft keine Schuld und bekommt sich freudig zu dem neuen Geist des Völkertums. Wir sind nicht Schuld daran, daß Frankreichs blühende Fluren verödet sind. Das deutsche Volk hat schon im Sommer 1917 seinen Feinden den Frieden angeboten, der keine Sieger und Besiegte kennen sollte, den Frieden des Rechts und der Verständigung. Und haben die Städte und Dörfer Frankreichs auch mehr gelitten als die unsern, so hat doch das deutsche Volk in diesen entsetzlichen Jahren mehr erduldet, als irgend ein Volk der Erde. Die Feinde haben die brutale Waffe der Menschheitsgeschichte, die Hungerplöde gegen die Volkstrotz einer ganzen Nation gebraucht. Wir können daher mit gutem Gewissen und mit aufrichtiger Haltung vor die Feinde treten und das fordern, was uns gebührt, Recht und Gerechtigkeit. Mögen die Feinde bedenken, was ihnen bedient, aber mögen sie bedenken, daß es auch eine Ordnung geben will, was man auch dem Besiegten zumuten darf. Mögen sie bedenken, daß es eine Ordnung gibt, auf das keine große Nation verzichten kann, die sich selbst nicht aufgibt, das ist ihr Recht auf freie Entwicklung und ihre Ehre.

Jetzt dringt der Stimmkreis unserer Brüder von Ost und West zu uns herüber; sie sollen wissen, daß Deutschland sie nicht vergißt. Und wenn unsere Regierung unser Volk über den Frieden befragt, dann soll sie schon jetzt wissen, und die ganze Welt mag es hören, daß es nur eine Antwort gibt: Unserem deutschen Lande und unseren deutschen Brüdern an den Grenzen hält ganz Deutschland die Treue immer und ewig! (Stürmischer Beifall.)

Für die deutsche Volkspartei sprach Herr Roth, der die ungeliebte deutsche Einheit forderte. Für die christliche Volkspartei protestierte Herr Reitor

Spielt auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker nicht nur gegen die Abtrennung des Saargebietes und der Pfälzischen Provinz, sondern auch dagegen, daß die Elsaß-Lothringer ungefragt zu Frankreich geschlagen werden. Wir wollen nicht verzichten auf unser völkisches Dasein. Den Protesten schloß sich namens des Hallischen Bürgerausschusses Herr Oberingenieur Wimmer an. Wenn uns die Gebiete im Westen genommen werden, so wird dann auch unsere blühende hallische Industrie getroffen mit allen ihren wirtschaftlichen Folgen für uns selbst.

Für die Elsaß-Lothringer sprach Herr Geh. Subdiernat Kneißel-Colmar. Er hat die Beziehung des Landes mitteleuropäisches Ende Dezember ausgewiesen worden. Die Franzosen würden nicht auf die Begehung des Saargebietes abgedacht haben, wie sie nicht mit Elsaß-Lothringen so leichtes Spiel gehabt hätten. Die Reichsregierung hatte Elsaß-Lothringen aufgegeben, so wunderten sich die Bewohner nicht über die Bewegung, wohl aber über die Eile und Rücksichtslosigkeit der Franzosen, mit der sie die Verwaltung ändern, und über die brutalen Ausweisungen. Elsaß-Lothringen ist nach allem Recht noch ein Teil Deutschlands. In den nächsten Tagen wird ein Aufruf erscheinen für die Bitte an die hallische Bevölkerung um Unterstützung für die Vertriebenen. Es wurden auch Anträge über die Vertriebenen aus dem Lande gemacht. Gegen diesen unerbittlichen Rechtsbruch soll Verwahrung eingelegt und der Bevölkerung Elsaß-Lothringens das Recht der Abstimmung über ihre Landeszugehörigkeit vorbehalten werden. Wir sind es der Würde des Volkes schuldig; daß wir nicht schweigen über die Vergewaltigung über uns ergehen lassen, wir sind es aber auch den Elsaß-Lothringern schuldig, daß wir für ihr Selbstbestimmungsrecht eintreten.

Herr Professor Dr. Abderhalden sprach über den Völkertum. Die Feinde haben die 14 Punkte Wilsons ebenso angenommen wie wir selbst. Wir haben unter den schweren Bedingungen des Völkertums nicht auf die Rechte des deutschen Volkes, an die wir trotz aller Gefahren glauben. Wir haben in dem letzten halben Jahre die schwersten Fehler gemacht. Wir haben Hosen, haben Elsaß-Lothringern aufgegeben. Nun handelt es sich um das Saargebiet. Wir wollen insbesondere an die deutschen Bewohner dieses Gebiets denken. Dieses Gebiet müssen wir behalten. Der Krieg hat uns schwere Wunden geschlagen, von denen Deutschland noch in hunderten von Jahren nicht völlig geheilt sein wird. Ein Völkertum ist nur zwischen Völkern möglich. Ein Friede, der uns nicht sofort unsere Kriegsgelangenheiten zurückgibt, der uns Gebiete nehmen will, den können wir nicht unterschreiben. Hoffen wir, daß unsere Regierung in dieser Richtung endlich klar ist. Der Redner hofft, daß die Abstimmung einmütig die Forderung nach sofortiger Zurückgabe der Kriegsgelangenheiten und der ungeschmälerten Erhaltung deutschen Gebiets ergibt.

Darauf wurden folgende zwei

Entschlüsse gefaßt.

die der Regierung, der Nationalversammlung, dem Reichspräsidenten übermittelt werden sollen, einstimmig angenommen: 1. Die Stadt Halle, vertreten durch die Unabhängige sozialdemokratische Partei, die Sozialdemokratische Partei, die Deutsche Volkspartei, die Christliche Volkspartei, die Bürgerausschuss von Halle, den Magistrat von Halle und weit über tausend Männer und Frauen aller Stände, erhebt einmütig den schärfsten Einspruch gegen jede politische oder wirtschaftliche Abtrennung oder Vergewaltigung des reindeutschen oder deutsch-französischen Saargebietes. 2. Die Abtrennung des Saargebietes ist als Verletzung des Selbstbestimmungsrechts der Völker in den Völkertum und die Völkertumverletzung gemißbilligt. Es gibt keine deutsche Bevölkerung als die des Saargebietes. Die Verwahrungspräsidenten aller Parteien werden, um die Abtrennung dieses Gebiets zu verhindern, welche auf Verdrängung unserer deutschen Brüder eben dort oder auf Unterdrückung ihres Deutschtums hinarbeiten.

2. Die gleiche Versammlung erhebt i. d. schärfsten Einspruch gegen die rechtsgerichtete, gewalttätige Vertriebung vieler Tausender von Elsaß-Lothringern aus dem Saargebiet. Die Vertriebenen werden, um die Abtrennung des Saargebietes zu verhindern, welche auf Verdrängung unserer deutschen Brüder eben dort oder auf Unterdrückung ihres Deutschtums hinarbeiten.

Herr Stadtbaurat Jost gab der Freude darüber Ausdruck, daß in diesen politischen Fragen sämtliche Parteien einig seien. Er schloß mit einem freundlich aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland, das glänzend verlaufene Versammlung.

Über Baukunst im neuen Deutschland

Im Saal der Stadtbaurats Jost am Sonnabend abend im Moorpark. Der Vortragende ging aus von einem Worte Gottes, das aus der Dialektik hervorgeht, daß der Mensch ein Kunstwerk ist und werden zu lassen. An unmittelbaren Sinnbau künstlerische Werke ihre Wirkung ausüben, da sie sich jedermann darbieten. Jeder kann der Baukunst sein Bestreben, seine Architektur zu liefern, selten darhinein, da die staatlichen, kommunalen und persönlichen Wünsche zu berücksichtigen sind. Einem neuen Stil konnte man sich nicht verschließen, der den Menschen den Götzen im Götze im Menschen; mittelalterliche Kirchen streben nach dem Götze in der Höhe, beide sind Höhepunkte der Baukunst.

Nach Karl Schellers „Geist der Gotik“ gibt es überhaupt nur zwei Formelemente in der Kunst, die archaische und die archaische. Die archaische Kunst ist die Kunst der Welt im Ausdruck. Die archaische Kunst steht die heilige Ordnung, die gotische die Kräfte, den Kampf. Welche Art entpricht am meisten dem Charakter der Deutschen? Zweifellos die gotische, besonders in unsern unruhigen Tagen, in denen ein jeder sich seinen Kapital und Arbeit unter der Welt zurechtfinden will. Der Baukunst muß nach Formen folgen, die die Welt zum Ausdruck bringen. Doch ist gerade er immer durch die Forderungen der Zweckmäßigkeit gebunden. Sein Ziel muß sein, Zweckmäßigkeit und Schönheit zu vereinigen, das jene von dieser verdrängt wird. Die Reformen müssen sich in erster Linie auf die Wohngebäude beziehen. Die fabrikmäßig hergestellten Wohnhäuser müssen ersetzt werden durch künstlerisch angelegte Gebäude.

Ein Junge hollend Bürgerkrieg in Halle ist der rote Turm. Nach dem Niedergang der Städte waren es die Gärten und die Gärten, welche die Baukunst hervorbrachten. Dann kam der Niedergang in die Städte, der die Baukunst nach 1870 fast vollständig vernichtete, da er sich vielfach in leeren Frankfurter übersteuerte. Sehr glücklich lagen, im Gegensatz zu Bremen, die Verhältnisse in Halle von der luminösen Großherzog Ernst Ludwig eine neue Entwicklung der blühenden Kunst hervorbrachte. Wir müssen, um diese Entwicklung antizipieren, jenseits, d. h. im Geiste unserer Zeit, weitergehen.

Gerade auf dem Gebiete der Kunst kann Deutschland auch in seiner Niedrigkeit Großes leisten. Dann ist notwendig, daß die Masse des Volkes sich des Wertes der Kunst, nur allem auch der Baukunst, bewußt werde. Der Baukünstler muß mit sich selber ankommen, sich den Forderungen der neuen Zeit anpassen. Das Bewußtsein der Welt, muß mehr als bisher bei ihm klar werden. Persönliche Unterordnung unter die Forderungen der Gemeinschaft muß auch bei ihm, wie bei allen anderen, oberste Bedingung sein. Er muß Sinn für Wahrheit und eine unerschütterliche Liebe haben. Dann wird er auf allen Gebieten das leisten, was von ihm zu fordern ist, und das höchste des Wohnanspruchs, der Wohnungsanlagen, der Volkshäuser, der Spiel- und Sportplätze und des Städtebaues im allgemeinen. Besonders hinsichtlich des Städtebaues muß von ihm das verlangt werden, was schon Aristoteles forderte, nämlich, daß eine Stadt so gebaut sein solle, daß sie die Menschen fesselt und glücklich macht. Es dürfen nur allein die Forderungen der Schönheit nicht unberücksichtigt bleiben; denn ohne Schönheit kein Glück. Der Vortragende schloß mit dem Worte Schillers: „Schönheit ist der einzig mögliche Ausdruck der Freiheit der Erscheinung“.

Der Pflicht-Religionsunterricht in den höheren Schulen.

Eine Verammlung von Religionslehrern an den höheren Schulen der Prov. Sachsen und Anhalt fand am 26. April im Reformationsmuseum zu Halle statt aus Anlaß der durch Erziehungsmittel für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung geschaffenen Lage des Religionsunterrichts in den höheren Schulen nach einem Bericht der Studentenschaft, Pastor K. Dörner und Prof. Dr. über die künftige Gestaltung des Religionsunterrichts an den höheren Schulen und einer freien Aussprache nahm die Verammlung folgende Beschlüsse an:

„In sämtlichen höheren Schulen ist Religion Pflichtfach.“ Denn der Religionsunterricht hat die Aufgabe, den Schülern ein wissenschaftlich begründetes Verständnis der Religion, insbesondere des Christentums, als eines grundlegenden nationalen Kulturgutes und persönlichen Lebensgutes zu vermitteln. Als evangelischer Religionsunterricht führt er die Schüler in die heilige Schrift, sowie in die Geschichte und das Wesen der evangelischen Kirche ein. Er will dem Schüler zur Beherrschung über religiöse und ethische Fragen verhelfen und damit die Vorbereitung für seine freie, persönliche Entscheidung schaffen.

Diese Beschlüsse sollen den Deutschen und Christlichen Nationen in Verbindung mit den Ministerien für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung übermittelt werden.

Plünderer vor dem Schwurgericht.

Einer der Mitglieder des Oberlandesgerichtsrats in Kassel

In der Schwurgerichtssitzung vom 29. April unter dem Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichtsrats Schimmler in Gegenwart des Vorsitzenden des Schwurgerichts, des Herrn Generalanwälters Franz von der Halle, Hofbuchhändler Hermann Bauer (Beilich), Schriftführer Heinrich Bürgen (Schubert), die Angeklagte vertrat Herr Staatsanwaltschaftsdirektor Danneberg, die Verteidigung lag in den Händen der Herren Rechtsanwalt Dr. Kähler (für Bauer), Dr. Heißler (für Hoppe) und Dr. Heiser (für Henne und Krupke).

Die Angeklagten waren der Militärinvalide Otto Bauer, die Hausfrau Elise Hoppe, der Wälder Hermann Henne und der Bauer Heinrich Krupke, sämtlich wegen schweren Diebstahls verurteilt. Der frühere Schreiber, jenseits Militärinvalide Otto Bauer, ist 1897 geboren und wegen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängnis bestraft, er war schuldig, am Sonntag, den 2. März, sich ein Paar Silberarmbänder, bestehend aus Gold und Silber, und ein Paar Silberohrring, bestehend aus Gold und Silber, im Wert von 100 Mark, aus dem Gemach des Oberlandesgerichtsrats von Kassel teilgenommen zu haben, und zwar nicht nur zur Zeit, sondern auch nach der Saale geschleift und über das Brückengelände in die Saale geworfen und dann als Fische unter dem Namen der Karpfen verkauft zu haben; die Silberarmbänder und Silberohrring waren im Wert von 100 Mark, die Silberarmbänder und Silberohrring waren im Wert von 100 Mark.

Elise Hoppe ist 19 Jahre alt und noch nicht bestraft; sie gibt an, am 2. März, abends gegen 11 Uhr auf dem Rückwege von einem Spaziergange in der Schmeerstraße vor dem Gefängnisbau 3, einen Kasten mit mehreren Rollen Seidenband zum Kauf zu haben und nach Hause gekommen zu haben. Die Seidenbänder waren im Wert von 100 Mark, die Silberarmbänder und Silberohrring waren im Wert von 100 Mark, die Silberarmbänder und Silberohrring waren im Wert von 100 Mark.

Die Mitteldeutsche Strömungs-A.G. erläßt im heutigen Anzeigenteil eine Erklärung, worin sie dem Verband deutscher Reichsanstalten ererbene Forderung über die Seezoll unübertragbar erklärt.

Tabakpflanzen. In dem Schaukasten unserer Anzeigenteil-Anstalt, Leipzig Nr. 84, im Jägerneubau, sind mehrere Tabakpflanzen ausgelegt, welche in solcher Reifezeit dieser Art zum Verkauf niemals vorgelegt werden dürften. Die jetzt noch mögliche Aussaat wäre den Inhabern von Kleingärten vielleicht zu empfehlen.

Stadtmillion. Eine Familienfeier, bestehend aus An- sprachen, Gedichten, Chören und Gesangsleistungen, veranstaltet am Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei gütiger Unterstützung im Garten, bei freiem Eintritt, die Co. Stadtmillion, Weidenplan 4.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen hat den Vortrag des Herrn Brindogenten Dr. Grote über „Kriegsstraßen“ am Donnerstag, den 1. u. 5. abends 8 1/2 Uhr, im Ratshaus verlegt. Gäste sind willkommen.

REINIGUNG das neue wohlschmeckende Abfuhrmittel überall erhältlich

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12, Fernspr. 1382, 1383, 1592, Ausführung aller Bank-Depositenkasse Ralistrasse 133, Farnspr. 6189, mässigen Geschäfte

**Familien-Nachricht.**

Am 28. April verschied unser lieber, guter Sohn und Bruder, der Obersekundaner

**Werner Mäder.**

Kaum genesen von schwerer Erkrankung, die er sich im Militärdienst zugezogen hatte, erlag er einer Lungen- und Rippenfellentzündung.

Halle, Uhländstr. 2, d. 29. April 1919, Mittelschullehrer Oskar Mäder und Frau, Kurt Mäder, stud. math., Martin Mäder. 12894

Die Beerdigung findet Freitag 12 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Feindliche bolschewistische Horden bedrohen unser Vaterland!**

Ihr alle kennt die Gefahr des Bolschewismus, der seinen Weg durch Frankreich und Belgien genommen hat. — Schon jetzt eine Macht neuer deutscher Heere in Oden, aber unsere Armeen sind noch schwach und bedürfen dringend der Verstärkung.

**Drum heraus an die Diktator zum Schutze des Vaterlandes.**

Freiwilige aller Wehrfähigen: Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, sowie zum Oberkommando bereit an die Diktator zur Verwendung außerhalb der Wehrbezirke.

Zu besonderen werden dringend benötigt: **Als Offiziere:** Regimentsoffiziere, welche die politische und zivile Sprache beherrschen.

**Als Unteroffiziere und Mannschaften:** M. O. Schützen und ausgebildete leichte Infanteristen, sowie Richtkannone und Fahrer für Artillerie.

Wegen Absichten werden auch weitere Angehörigen vertriehen.

**Bedingungen:**

Strenge Disziplin, Mobilität während der Unternehmungen und guter Verpflegung. Mögliche Zulagen: Jeder den 500 Mark noch 400 Mark, da außerdem der Wehrbezirk, zusammen also 900 Mark möglich.

Probefristzeit und Kündigung wie üblich. Militärappele sind mitzubringen, auch möglichst Entlassungsbescheinigung, für zeitliche Beschäftigung erfolgt.

**Meldung**

bei Hauptverpflichtete O. R. Nord in Magdeburg — Parade 1 am Saaburger Tor und

bei allen Bezirken beim Garnisons-Kommando. **Auf deutsche Männer** heißt das Vaterland in der Zeit der ernstesten Gefahr. 3158

In Kürze erscheinen:

**Tirpitz, Erinnerungen.**

**General Ludendorff, Meine Kriegs-Erinnerungen 1914-1918.**

**Lettow-Vorbeck, Meine Erlebnisse in Ostafrika.**

Noch mitten in der größten Tragödie des größten Volkes stehend, sollte jeder diese Bücher lesen, gleichviel zu welcher Partei man sich bekennt. Da eine weitere Auflage dieser Bücher in kurzer Zeit ausgeschlossen ist, empfiehlt sich Voranschaffung bei der

**Goethe-Buchhandlung,** Halle a. S. in der Großen Ulrichstrasse 63, Fernruf 4520 und 1630.

**Preiswerte Voils**

wie auch andere Kleidstoffe u. Seide kaufen Sie im 287015 Partiewaren-Geschäft **S. Biletzky, Leipzigerstrasse 103 1 Treppe**

**Dauerwäsche.**

**Stehkragen** in allen Formen und Weiten am Lager. **Dauerwäsche-Vertrieb** Kl. Berlin 2, Ecke Sternstr.

**Die grosse Mode!**

Kunstseidene gestricke Jacken für Damen, junge Mädchen und Kinder Kunstseidene gestricke Blusen Kunstseidene gestricke Kinder-Mäntel empfiehlt in sehr großer Auswahl und vielen modernen Farben preiswert **H. Schnee Nachf., A. & F. Ebermann, Halle a. S. — Große Steinstraße 84.**

**Gegen Plünderungsschäden**  
infolge öffentlicher Unruhen bietet den wirksamsten Selbstschutz  
**Aufruhrversicherung!**

Anträge nehmen entgegen:  
**Stuttgart-Berliner Vers.-A.-G.**  
Bezirksdirektion Halle,  
Alte Promenade 2.

Gen.-Agt.: C. Schrader, Halberstädterstr. 6  
G. Thieme, Wielandstr. 29  
W. Blankenburg, Ernestustr. 22  
sowie: Gg. Elssner, Leipzigerstr. 100  
W. Ratz, Halberstädterstr. 13  
Gen.-Agt.: Rudolph-Hoymstr. 12. b 2801

**Geschäftsübergabe.**

Meiner verehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass ich mein **Tapezier- u. Dekorationsgeschäft**

meinem langjährigen 1. Gehilfen, Herrn Otto Brunner, übertragen habe. Ich bitte das mir in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger zuteil werden zu lassen. Bestellungen werden nach wie vor in meiner Wohnung, Geiststr. 46, und tel. 2485 entgegengenommen. Hochachtungsvoll

**Erich Alt, Geiststrasse 46.**

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, dass ich nach meiner Rückkehr aus dem Felde das von Herrn Erich Alt, Geiststr. 46, betriebene

**Tapezier- u. Dekorationsgeschäft,**

insbesondere Herstellung feinsten Polstermöbel, Innen-Dekorationen, Uebernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen,

übernehmen und nach Anhalterstr. 13 verlegt habe.

Durch meine langjährige Tätigkeit bei hiesigen und auswärtigen angesehenen Firmen als erster Gehilfe bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Forderungen und Wünschen in jeder Weise gerecht zu werden. Indem ich bitte, das mir in früheren Jahren persönlich entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mein junges Unternehmen zu übertragen, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

**Otto Brunner,**

Anhalterstr. 13. Telefon 5123 angemeldet.

**Achtung!**  
**Versicherungsbeamte!**

Die unter dieser Ueberschrift in den hiesigen Abendblättern vom 29. 4. enthaltenen Beschuldigungen gegen den Vorstand der unterm. Gesellschaft sind unzutreffend. Sie gehen offenbar aus von 3 Beamten und 2 Beamtinnen, denen die Stellen gekündigt werden mußten. Diesen stehen 34 Beamte und Beamtinnen gegenüber, die tren zur Gesellschaft halten. Den Bestrebungen der Angestellten stehen wir nicht ablehnend gegenüber. Wir gewählten den eingezog. verheirateten Beamten während der ganzen Kriegsdauer 50% des Gehalts, den unverh. 25%, stellten sie nach ihrer Heimkehr wieder ein und bewilligten Gehaltszulagen bis zu 50% und darüber (Weihnachtsgrat. — Teuerungszul. — Kinderzul. — Entschuldigungsbeitrag). Hiernach überlassen wir beruhigt Jedermann, sich selbst ein Urteil zu bilden.

Der Vorstand der **Mitteldeutschen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Halle a. S.**

**Deutschnationale Volkspartei**  
„Volksverein für Halle und Saalkreis“.

Am Montag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, spricht im Mozartsaal, Weidenplan, der Kunstmaler

**Fidus**

seine Werke im Lichtbild erläuternd, über „Völkische und Charakter im deutschen Kunstschaffen“.

Einlaßkarten zum Preise von 2.00 Mark für Nichtmitglieder und 1.50 Mark für Mitglieder sind in unserer Geschäftsstelle, Wettinerstraße 30, zu haben.

**Billigste Bezugsquelle**

für **Stark- und Schwachstrom- und sämil. Lichtleitungen**

in Kupfer, Zink und Eisenleiter. Spezialität: ISOLIERTE LEITUNGEN K. G. Z. Leuchtigen alle Querschnitte wegen Aufgabe des Leiters billigste Berechnung. Ein Versuch lohnt sich; Anfr. unt. F. 2849 a. d. Exped. d. Zig.

**Unterricht**

**Violinlehrer Dr. Seibel, Glauchaerstr. 16 — Tel. 3537** unterrichtet von den ersten Anfängen an bis zu künstlerischer Reife. — Vielfache, erfolgreiche Praxis. — Prospekt frei! — (V1314)

**Gesangsunterricht,**

gründliche und sorgfältige Ausbildung, von Beginn bis zur künstlerischen Reife.

Neuanmeldungen nimmt noch entgegen vorm. 11-12, nachm. 2-3

**Emmi Ludicke-Eckardt,** Lindenstrasse 51. b2875

**lernt jetzt**

**Englisch u. Französisch.** Anfang Mal beginnen neu

**Abendkurse — Tageskurse**

2X wöchentlich für Anfänger und Fortgeschrittenen.

**Pöhlmanns Sprachinstitut.** Tel. 4836. — Friedrichstr. 63 am Theater. V2882/5

**Situation** erteilt **Mathematikstunde** Abg. unter Nr. M. 2855 an die Exped. d. Zig. b2892 **Theorie-Unterricht** erteilt gründlich, nach Vorkurs Math. Stange, Steinweg 20a, Schülerin des Real. Konv. tertium zu Leipzig. d. Exped. d. Zig. h2900

**Kriegsanleihen**

und andere Wertpapiere kauft und verkauft spezialfrei **Robert Rosenberg, Bankgeschäft** Halle a. S., Leipzigerstrasse 76 (Hotel Rotes Roß). A7/5

**26000 Mk.** als 1. Hypothek von sämtlichen Anwohner auf Grundstück am Richter gelocht. Offert an erb. b2891 Hermannstr. 36, pt. **Kriegsanleihen** und aller sonstigen **Wertpapiere.** L. Schönlicht, Bank-Geschäft, Poststr. (Stadt Hamburg)

**Geld** gegen monatliche Rückgabe. vertieft R. Calderarow, Hamburg 5. Fühige Vermittler gesucht. **Vermischtes** **Wagenleder Fensterleder** beste Qualität, präsentiert bei C. Müller Nachfolger, Reberstr. 66, Leipzig Nr. 66. **Altes Silber** kauft jeden Boiten zu höchsten Preisen **Voss, Geißstr. 46.**

**Bettmössen** Verfertigung garantiert sofort. Alle und Geschlecht annehm. Haus und unison. Veranlassung Wohlahrt. München 250 Jabelstraße 12. a 08/7 **Gebr. Bethmann** Werkstätten für Wohnungskunst. Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 79-80. **Elegante Herrenzimmer.** V.83

**Wer hirt schneiden?** Diese jetzt so wichtige Frau-Praxis anstalt am besten das Favorit-Moden-Kloster (Preis 1 Mk. 1.25) und die beliebten Favorit-2-Mittel-mulierkleiden beim Schneidern beliebig. Deswegen empfehle: Juwelen-Modenklub und Favorit-Moden-Kloster in Halle a. S. W. F. Weimer, Gr. Ulrichstr. 61d.